

Konzept der Fachbereichsgruppe Inklusion

A Präambel: Selbstverständnis und Zielsetzung der Fachbereichsgruppe Inklusion

B Ausgestaltung der Fachbereichsgruppe Inklusion (FBI)

1. Struktur der FBI
2. Mitglieder der Fachbereichsgruppe
3. Leitung der Fachbereichsgruppe
4. Informationsaustausch über Schüler/innen
5. Informationsaustausch mit dem Sozialpädagogischen Bereich (SPB)
6. Kooperation mit der Fläming-Grundschule
7. Rahmenbedingungen
 - 7.1. Fachbereichsraum
 - 7.2. Klassenräume für Integrationsklassen
 - 7.3. Homepage
 - 7.4. Fortbildung
 - 7.5. Supervision

A Präambel: Selbstverständnis und Zielsetzung der Fachbereichsgruppe Inklusion

Das Selbstverständnis der Fachbereichsgruppe Inklusion basiert auf dem Leitbild der Sophie-Scholl-Schule und dabei insbesondere auf folgenden Gedanken:

[...] „Wir sehen die Verschiedenartigkeit unserer Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf Herkunft, Begabung und Persönlichkeit als Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit. Alle Schülerinnen und Schüler werden in ihren besonderen Begabungen gefördert und durch differenzierte Angebote darin unterstützt, ihr Leistungspotenzial bestmöglich zu entwickeln und auszuschöpfen.

Zur Vielfalt unserer Schule gehören [auch] die Integration von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Formen einer Behinderung [...].

[...] Wir fördern das soziale Lernen und erziehen zu Offenheit, Gewaltfreiheit, gegenseitiger Wertschätzung und Toleranz. Sozialpädagogische Mitarbeiter/innen und Lehrer/innen arbeiten gemeinsam mit Eltern und Schüler/innen an der Verwirklichung dieser Ziele." [...]

Darauf aufbauend sieht die Fachbereichsgruppe ihre Aufgabe vor allem darin, unsere heterogene Schülerschaft in all ihrer Vielfalt wertzuschätzen. Diese Vielfalt betrachten wir als Reichtum. Heterogenität ist Normalität und Lernen geschieht in Kooperation mit unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern (im folgenden Text: SuS) an gemeinsamen Inhalten. In diesen Lernprozess sind ALLE am Schulleben beteiligten Personen gleichberechtigt eingebunden und verantwortlich.

Sonderpädagogischer Förderbedarf im Kontext von Inklusion

Die Fachbereichsgruppe Inklusion fördert dabei insbesondere die Einbeziehung von Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in diese Lernprozesse. Inklusion geht noch weiter als Integration. Inklusion will die Verschiedenheit im Gemeinsamen anerkennen, d.h. der Individualität und Unterschiedlichkeit aller Schüler/innen Rechnung tragen. Der Gedanke von Gleichwertigkeit und Gleichwürdigkeit betrifft z.B. auch Sensibilität auf Lebensweisen, gendersensiblen Unterricht, Hochbegabtenförderung oder Themen wie interkulturelles Lernen und mehr und verdient auf dem Weg zur Inklusion Beachtung.

Folgerungen im Hinblick auf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Im gemeinsamen Unterrichten von SuS mit und ohne Behinderungen wird besonders deutlich, dass Vielfalt und Unterschiedlichkeit, Eigenheiten sowie individuelle Lernvoraussetzungen und Leistungsgrenzen nicht nur „normal“, sondern wertvoll sind. In einer leistungsbezogenen und karriereorientierten Gesellschaft gerät das leider oft in Vergessenheit. Ein Abweichen von der Norm wird häufig als Defizit gesehen. Der vermeintliche Mangel soll behoben werden, damit jemand wieder der Norm entspricht. Von einer selbstverständlichen Anerkennung für eine Leistung, die im Vergleich mit den „normalen“ Anderen keine Spitzenleistung darstellt, sind wir gesamtgesellschaftlich noch weit entfernt. Das führt dazu, dass Menschen mit besonderen Bedürfnissen alles daran setzen, ihr Anderssein zu verstecken und Hilfe abzulehnen, statt sie einzufordern. Behinderung findet so auch in den Köpfen statt.

Wir möchten anregen zu fragen, wie man eine Zielsetzung verändern und individualisieren kann. Welche Unterstützung braucht jemand, um mit seiner/ihrer individuellen Besonderheit zeigen zu können, wozu er/sie fähig ist?

Es darf im Bereich der Bildung nicht das Streben nach Gleichheit im Vordergrund stehen. Stattdessen sollte es im Sinne von Gleichberechtigung darum gehen, das Recht auf den Ausgleich eines Nachteils in die Praxis umzusetzen.

Wir an der Sophie-Scholl-Oberschule wollen diese Praxis gemäß unserem Leitbild und Schulprogramm verantwortlich umsetzen. Wir wissen, dass es Zeit braucht, ein solches Selbstverständnis in den Köpfen und im alltäglichen Handeln fest zu verankern. In der schulischen Praxis ist es deswegen notwendig, sich dies immer wieder zu vergegenwärtigen. Wir können im Umgang mit Vielfalt noch professioneller, das heißt, noch achtsamer, wertschätzender und qualifizierter werden. Dies ist eine Aufgabe, der sich die Fachbereichsgruppe, insbesondere in Bezug auf alle SuS mit Förderbedarf, stellt. Diese zu bestärken, sich selbst so zu akzeptieren, wie sie sind: als Individuum, das vielleicht in mancher Hinsicht an Grenzen stößt, in anderer aber über sich hinauswachsen kann, ist unser Ziel. Ebenso ist es wichtig, sie darin zu unterstützen, sich ihrer Stärken bewusst zu werden und ihre Entwicklungschancen zu nutzen.

Diese Ziele im Blick, versteht sich die Fachbereichsgruppe Inklusion als Querschnittsverbund, der fachbereichs- und lerngruppenübergreifend arbeitet. Inhaltlich orientieren wir uns bei dieser Arbeit an der Sonderpädagogikverordnung. Die folgende Konzeption fasst Qualitätsstandards zusammen, die SuS mit Förderbedarf eine individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Sie beschreibt Struktur und Rahmenbedingungen für die Fachbereichsgruppe Inklusion, die wir zur Umsetzung der Qualitätsstandards geschaffen haben.

B Ausgestaltung der Fachbereichsgruppe Inklusion (FBI)

1. Struktur der FBI

Der Bereich Inklusion wird an der Sophie-Scholl-Schule als Fachbereichsgruppe Inklusion (FBI) organisiert. Dies ist aus folgenden Gründen sinnvoll:

- Die FBI schafft Verbindlichkeit in Bezug auf das Thema Integration.
- Sie setzt inhaltliche und organisatorische Standards und gewährleistet deren Einhaltung.
- Die Teilnahme an Treffen und Dienstbesprechungen ist für alle Mitglieder der FBI verbindlich. Jedes Klassenteam entsendet mindestens eine/n Vertreter/in.
- Es gibt eine klare organisatorische Struktur und Aufgabenverteilung.
- Der Informationsfluss innerhalb des Kollegiums wird organisiert.

Inklusion ist eine fächerübergreifende Querschnittsaufgabe. Entsprechend wird die FBI in der Struktur der Sophie-Scholl-Schule als Querschnittsbereich verankert. Die Mitglieder der FBI wirken als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Inklusion in der Schule.

2. Mitglieder der Fachbereichsgruppe

Mitglieder der FBI sind alle Klassenteams, die SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf in ihren Klassen unterrichten.

Zu der FBI gehören somit alle Klassenlehrer_innen und Koop-Lehrer_innen, die SuS mit Förderbedarf unterrichten, sowie die jeweiligen Pädagogischen Mitarbeiter_innen (PM) bzw. das Personal des SPB, das die Integrationsklassen unterstützt.

Da über die Klassenteams zahlreiche Mitglieder der verschiedenen Fachbereiche an der Sophie-Scholl-Schule in der FBI vertreten sind, ist das Thema Inklusion als Querschnittsaufgabe in der Schulstruktur verankert. Die in der FBI Mitarbeitenden stellen den Informationsfluss in ihre jeweiligen Fachbereiche sicher.

Zu Beginn jedes Schulhalbjahres gibt es eine Dienstbesprechung, an der aus jedem Klassenteam mindestens ein/e Person verbindlich teilnimmt. Weitere Treffen können bei akutem Bedarf bzw. themenabhängig anberaumt werden.

3. Leitung der Fachbereichsgruppe

Die FBI wird von einer Steuerungsgruppe geleitet. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe koordinieren die Arbeit innerhalb der FBI. Sie können von allen mit Inklusion befassten Kolleg_innen angesprochen werden und vertreten den Bereich gegenüber der Schulleitung. Zu Beginn des Schuljahres verständigen sie sich über die Aufgabenverteilung innerhalb der Steuerungsgruppe.

Funktionen und Aufgaben der Steuerungsgruppe:

- Eine Person ist Ansprechpartner_in für die Schulleitung und nimmt an den Sitzungen der Schulsteuerungsgruppe teil.
- Organisation des Informationsflusses innerhalb der FBI:
Bei der Steuerungsgruppe laufen alle Informationen zusammen, die die FBI betreffen. Die Schulleitung informiert die Steuerungsgruppe zeitnah über alle den Inklusionsbereich betreffende Neuerungen. Die Steuerungsgruppe gibt diese Informationen weiter.
- Sammeln pädagogisch-inhaltlicher Informationen zu sonderpädagogischen Förderschwerpunkten und Information über einzelne SuS mit individuellem Förderbedarf.
Sie nimmt eine beratende oder begleitende Funktion wahr im Hinblick auf Gutachten, Feststellung von Förderbedarf, mögliche Maßnahmen im Rahmen des Nachteilsausgleichs und die Erstellung von Förderplänen. Daneben gibt es ein konkretes Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf sowie für Kolleginnen und Kollegen im Hinblick auf mögliche binnendifferenzierende Maßnahmen o.ä.
- Information von Einzelpersonen und Gruppen, die hospitieren
- Die Steuerungsgruppe verwaltet die Mittel für sonderpädagogisches Fördermaterial Inklusion und beantragt diese Mittel im Finanzausschuss.
- Vertretung der FBI innerhalb der Schule und nach außen hin (z.B. in offiziellen Gremien)
- Erstkontakt zu Schülerinnen und Schülern für die 7. Klassen
- Koordination, Beantragung von Unterstützung und Beratung zum Thema Schulhelfer und Schulhelferinnen (derzeit Kooperation mit dem Träger „TandemSH“)
- Organisation von Fortbildungen für die FBI
- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei Praktika und Berufsorientierung
- Darstellung des Bereichs Inklusion (FBI) auf der Homepage der Schule

Der Steuerungsgruppe stehen insgesamt drei wöchentliche Entlastungsstunden zu. Über deren Verteilung entscheidet die Steuerungsgruppe intern.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe werden auf zwei Jahre gewählt. Bei der Zusammensetzung der Steuerungsgruppe werden inhaltliche Kriterien berücksichtigt. Kolleg_innen, die diese Aufgaben übernehmen möchten, können sich freiwillig melden oder sie werden vorgeschlagen. Die Wahl erfolgt von der gesamten FBI im Rahmen des Treffens zu Beginn des 2. Schulhalbjahres.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe treffen sich mindestens vier- bis fünfmal im Jahr. Die hauptsächliche Kommunikation findet per Mail statt.

4. Informationsaustausch über Schülerinnen und Schüler

Zeitnah nach den Sommerferien, spätestens vor den Herbstferien gibt es eine pädagogische Konferenz zum Austausch und zur Informationsweitergabe über die neuen, von der Grundschule kommenden SuS mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten. Weitere pädagogische Konferenzen empfehlen sich je nach Bedarf.

Zukünftige Klassenleitungsteams, die SuS mit zieldifferentem Förderbedarf unterrichten werden, haben die Möglichkeit, sich die neuen Kinder vorher in der Grundschule im Unterricht anzuschauen und diese kennenzulernen. Dafür braucht es eine zeitliche Freistellung.

Ein regelmäßiger, institutionalisierter Informationsaustausch ist auch für die bestehenden Klassen sinnvoll. Daher wird Zeit eingeräumt für einen jährlichen Austausch der Beteiligten (zu Informationsabgleich und -weitergabe) über die SuS mit Förderbedarf. Dies kann z.B. auf den Jahrgangskonferenzen geschehen und sollte dort in den Terminplan der Schule integriert werden.

Mit dem Ziel des wechselseitigen Kennenlernens von Klassenteams, weiterem pädagogischen Personal und SuS soll die Einführungswoche bzw. die darauf folgende Zeit verstärkt genutzt werden:

Fachlehrer_innen können nach Möglichkeit in die Einführungswoche einbezogen werden (z.B. mit einem Tag, an dem sie sich vorstellen und die Klasse kennenlernen). Dies soll institutionalisiert und muss zeitlich koordiniert werden. Auch der SPB wird in die Einführungswoche eingebunden.

5. Informationsaustausch mit dem Sozialpädagogischen Bereich (SPB)

Die FBI wünscht sich eine starke Zusammenarbeit mit dem SPB.

Um den Informationsaustausch mit dem SPB zu gewährleisten, könnten Vertreter/innen des SPB zu den Jahrgangskonferenzen eingeladen und werden an der Einführungswoche in den Klassen beteiligt (vor allem wichtig in Klassen, in denen zieldifferent unterrichtete SuS sind). Klassenlehrer_innen sollten Schulhelfer_innen und unterstützendes Personal auch dem SPB vorstellen. Klassenteams und SPB tauschen schülerspezifische Informationen aus.

6. Kooperation mit der Fläming-Grundschule

Seit Jahren besteht insbesondere eine enge Kooperation mit der Fläming-Grundschule. Es sollte eine enge Verzahnung der 6. und 7. Klasse geben, um den Übergang auf die höhere Schule für die Schüler/innen so reibungslos wie mögliche zu gestalten.

7. Rahmenbedingungen

Damit die FBI die pädagogische Arbeit in oben beschriebener Struktur leisten kann, braucht es folgende Rahmenbedingungen:

7.1 Fachbereichsraum

Es gibt einen Fachbereichsraum (Raum 418). Dieser Raum zur Sammlung von Unterrichtsmaterialien für Inklusion und als Treffpunkt der Fachbereichsgruppe. Außerdem kann der Fachbereichsraum als Raum für Rückzug, Krankengymnastik, kleine AGs und LPU-Unterricht genutzt werden.

Die praktische Handreichungen, in denen die Aufgaben des jeweiligen Personals beschrieben sind, steht im Fachbereichsraum.

Die dort vorhandene Sammlung von Unterrichtsmaterialien ist für allgemein zugänglich. Alle wichtigen Unterrichtsmaterialien sind entweder im Raum 418 oder bei Kolleg_innen der Steuerungsgruppe gelagert. Ein weiterer Raum ist geplant, dort sollen Informations-Unterlagen zur Beratung zu einzelnen Förderschwerpunkten und Hilfsangeboten gesammelt. Auch Gespräche mit Kolleg_innen, Eltern oder Schüler_innen sowie Testungen können dort stattfinden.

7.2 Klassenräume für Klassen, in denen SuS mit zieldifferentem Förderbedarf unterrichtet werden

Um eine Nähe dieser Klassen zu realisieren, wurde das Etagenprinzip durchbrochen, sodass große und dem Fahrstuhl nahe gelegene Klassenräume (206, 207, 306, 307) von diesen vorrangig belegt werden.

7.3 Homepage

Ein Mitglied der FBI ist für die Homepage-Darstellung der Fachbereichsgruppe verantwortlich. Er / Sie sammelt alle für die Homepage relevanten Informationen und sorgt dafür, dass die Fachbereichsgruppe auf der Schulwebsite angemessen präsentiert wird.

7.4 Fortbildung

Einmal im Jahr organisiert die FBI für ihre Mitglieder eine Fortbildung zu Themen der Inklusion. Zusätzlich erachtet die FBI es als wichtig, dass jeder Studientag mindestens ein Inklusionsthema enthält. Damit werden die Themen der FBI im Gesamtkollegium verankert. Dafür setzt sich die Steuerungsgruppe ein.

7.5 Supervision

Supervision bietet die Möglichkeit mit Unterstützung das eigene berufliche Handeln zu reflektieren. Eine Supervision für den Inklusionsbereich wird als wichtig erachtet. Deshalb werden Möglichkeiten für eine Finanzierung gesucht.